

# LERNTAGEBUCH DER SPRACHGRUPPE SPANISCH A2 DER VHS DESSAU-ROßLAU



Wir, Veronica, Charly, Julia, Thomas, Bettina, Sibylla, Angela, Simone und Claudia, bilden eine Gruppe von 9 Personen, die sich regelmäßig mittwochs treffen, um von Veronica in die spanische Sprache und Kultur eingeführt zu werden. Vor einem Jahr erfuhren wir von Veronica, dass es durch das Erasmus+ Programm die Möglichkeit gibt, mehr über das Land, seine Kultur und seiner Menschen zu erfahren. Wir waren begeistert und entschieden uns, nach einem Vortrag über Valencia, für einen fünftägigen Aufenthalt in dieser Stadt.

In Vorbereitung auf unsere Reise nach Valencia gaben wir uns ein Programm, das uns ermöglichen sollte, soviel als möglich über die Stadt Valencia und ihre Menschen zu erfahren.

Doch es kam anders.

Zehn Tage Starkregen führten am 29.10.2024 zu massiven Überflutungen in der Region Valencia und in den benachbarten autonomen Gemeinschaften Kastilien-La Mancha und Andalusien. Allein in der Region Valencia starben 219 Menschen, bis heute sind 79 Menschen vermisst. Schlammmassen zerstörten Häuser und infrastrukturelle Einrichtungen der Gemeinden. In der Stadt Valencia drang Grundwasser in die Metro ein und zerstörte wichtige elektronische Anlagen, was eine Überlastung des Verkehrsnetzes der Stadt zur Folge hatte. Im Rahmen einer Staatstrauer wehten Fahnen auf Halbmast und Museen und öffentliche Einrichtungen schlossen.

In dieser Situation landeten wir am 30.10.2024 gegen 13.00 auf dem Flughafen in Valencia. Als wir das Flughafengebäude verlassen hatten, standen wir einer Warteschlange von mehr als tausend Menschen gegenüber, die sich in einer langen Reihe an den Taxisständen gebildet hatte. Wir reihten uns am Ende ein und erfuhren, dass die Stadt weder durch die Metro noch durch Busse zu erreichen war. Da hieß es warten. Nach 4 Stunden war es soweit. Mit 2 Taxis fuhren wir in die staugeplagte Stadt Valencia. Bei unserer Ankunft war es 18.00 Uhr. Zeit zum Abendbrot.

<b>Datum:</b>	30.11.2024
<b>Gestaltet von:</b>	Bettina
<b>Lernziele für den Tag</b>	
<b>Lernaktivitäten: um die Ziele zu erreichen.</b>	Infolge des Katastrophenfalls keine
<b>Ergebnisse unserer Lernaktivitäten</b>	Infolge des Katastrophenfalls keine
<b>Herausforderungen, auf die wir gestoßen sind.  Welche Fragen hatten wir?</b>	<p>Nach dem Start unserer Reise am Flughafen BER in Berlin zu früher Morgenstunde (7.30 Uhr), haben wir nach kurzem Zwischenaufenthalt in Zürich etwa um 14.00 Uhr voller Freude unser Reiseziel Valencia erreicht.</p> <p>Von der Überschwemmung "der Stadt" hatten wir erst morgens über das Radio erfahren und hatten bis zur Landung kaum eine Möglichkeit, uns tiefergehend zu informieren. Die Folgen daraus erlebten wir allerdings umgehend. Wir hörten, dass die öffentlichen Verkehrsmittel nicht zur Verfügung standen. Vor dem Flughafen war alles trocken und die Hoffnung auf den Bus wuchs wieder. Schnell aber war klar, dass die einzige Möglichkeit zur Unterkunft zu kommen das Taxi war. Aber natürlich nicht nur für uns. So liefen wir los, um das Ende der Schlange der Menschen, die ein Taxi benutzen wollten, zu finden. Nach jeder Biegung wurden wir enttäuscht, da die Warteschlange schier unendlich weiter ging. Das Ende war dann doch irgendwann erreicht und es dauerte knapp 4 Stunden, bis wir in den Taxen saßen. Während dieser langen Wartezeit fand viel Kommunikation innerhalb der Gruppe, aber auch zu den weiteren Wartenden um uns herum statt. Es herrschte eine Art Galgenhumor, da einerseits alle - egal welchen Alters oder welcher Nationalität - vermutlich froh waren, dass wenigstens die Taxen fahren, andererseits die wartenden Menschen mit Wasser versorgt wurden und unsere Füße nicht im schlammigen Wasser standen. Wir unterhielten uns in Spanisch und englisch mit unserer "Nachbarschaft" und jeder war etwas froh, sich so die enorme Wartezeit zu verkürzen. Unsere Taxifahrerin Aziza fuhr uns dann irgendwann zu unserer Unterkunft. Auch hier kamen wir schnell ins Gespräch. Sie gab uns ihre Telefonnummer, was am letzten Tag unserer Reise wieder eine Art Rettung war, um den Flughafen zu erreichen.</p> <p>Erschöpft besuchten wir nun den - unseren Apartments gegenüber liegenden - Supermarkt und erstanden für unser wohlverdientes Abendessen Brot, Wein, Schinken, Käse und andere Kleinigkeiten aus der Region. Und: es wurde ein sehr schöner Abend.</p>
<b>Selbstreflexion:</b>	Infolge des Katastrophenfalls keine
<b>Was uns heute besonders beeindruckte.</b>	Unter dem Eindruck der Folgen des Starkregens die massiven Auswirkungen auf den Verkehr.



Bereits am 30.10.2024 erhielten wir vom Kochstudio Meditarreneo International eine Mail mit der Absage der Veranstaltung am nächsten Tag. Die Schule war infolge des Katastrophenfalls geschlossen wurden. Wir waren enttäuscht, verstanden aber die Situation der Mitarbeiter der Schule.

Wenige Stunden später bekamen wir eine 2. Mail mit der Nachricht, dass sich einige Kollegen bereiterklärt hatten, die Veranstaltung mit uns durchzuführen. Wir waren beeindruckt von der Gastfreundschaft und dem Engagement dieser Menschen.

## LERNTAGEBUCH

<b>Datum:</b>	31.11.2024
<b>Gestaltet von:</b>	Claudia
<b>Lernziele für den Tag</b>	Wir lernen Essgewohnheiten und –rituale als Teil der kulinarischen Tradition Valencias kennen. Wir verstehen am Beispiel der Paella, dass die kulinarische Tradition, ähnlich wie Brauchtum und Kunsthandwerk, zur Alltagskultur Spaniens gehören.
<b>Lernaktivitäten: um die Ziele zu erreichen.</b>	<p>Im Rahmen unseres Besuch des <u>Mediterráneo Culinary Centers</u> in Valencia:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsames Kochen einer valencianischen Paella</li> <li>- Gedankenaustausche über die Geschichte der Paella und ihre Bedeutung für Valencia und die Region</li> </ul> 

<p><b>Ergebnisse unserer Lernaktivitäten</b></p>	<p>Die Römer führten die Bewässerung erstmals in Valencia ein. Danach waren es die arabischen Mauren, die Reis importierten und mit dem Reisanbau begannen. Dies geschah rund um den großen Süßwassersee Albufera, südlich der Stadt Valencia. Bis heute wird in der Region Valencia immer noch die beste und authentischste Paella hergestellt.</p> <p>Die Mauren begannen um das 10. Jahrhundert mit dem Reisanbau in Spanien. Von dieser Zeit an stellten die Valencianer häufiger Gerichte aus Reis, Fisch und Gewürzen her. Meistens für Familienfeiern und religiöse Feste. Auf diese Weise wurde die Verwendung von Reis schon in jungen Jahren zu einem festen Bestandteil der spanischen Küche.</p> <p>Ab dem fünfzehnten Jahrhundert wurde es für Köche immer üblicher, Reis mit Gemüse, Bohnen und getrocknetem Kabeljau (Bacalao) zu kombinieren.</p> <p>An der Ostküste Spaniens wurde Reis hauptsächlich in Kombination mit Fisch gegessen.</p> <p>Im 18. Jahrhundert verwendeten die Valencianer große Pfannen, um Reis zu kochen. Dies geschah oft zu besonderen Anlässen, unter freiem Himmel und zwischen den Orangenbäumen.</p> <p>Im späten 19. Jahrhundert stieg die Lebensqualität in Spanien. Aufgrund dieser Entwicklung konnten mehr Menschen Ausflüge nach 'el campo' unternehmen. Die Landschaft! Diese Entwicklung führte auch zu einer Veränderung der Zutaten der Paella.</p> <p>Anstelle von Wassermäusen wurden häufiger Kaninchen, Hähnchen, Enten und manchmal auch Schnecken verwendet. Dieses Gericht wurde so beliebt, dass 1840 eine spanische Lokalzeitung erstmals das Wort "Paella" verwendete, um auf das Rezept anstelle der Pfanne hinzuweisen.</p>
<p><b>Herausforderungen, auf die wir gestoßen sind.</b></p> <p><b>Welche Fragen hatten wir? Welche Fragen blieben unbeantwortet?</b></p>	<p>Da die Schule infolge der Hochwasserkatastrophe geschlossen war, hatten wir nur die Möglichkeit, mit der Professorin Amparo Lezcano und ihrer Kollegin in den Gedankenaustausch zu treten.</p>
<p><b>Selbstreflexion:</b></p>	<p>Die Pädagogik der Professorin Amparo Lezcano war ausgezeichnet und ihre Großzügigkeit bei der Erklärung der Paella Zubereitung hat es uns ermöglicht, den Prozess sehr gut zu verstehen und die regionalen Zutaten und deren Qualitätsstufen kennenzulernen. Nicht nur sie, sondern auch das Mädchen, das uns empfing und begleitete, waren sehr freundlich und vermittelten uns die unvergesslichen menschlichen Fähigkeiten der Valencianer. Die Paella, die Desserts, die Getränke und die Aufmerksamkeit des Teams waren ausgezeichnet.</p>
<p><b>Was uns heute besonders beeindruckte.</b></p>	<p>Welchen Stellenwert der Reisanbau für die Region hat.</p> <p>Die Mitarbeiter waren, trotz der schwierigen Situation, uns gegenüber sehr aufgeschlossen.</p>



*Kochstudio Meditarreño International*

Über dem ältesten Viertel der Stadt, dem Barrio del Carmen im Norden erreichten wir den Jugendstilbahnhof Estacion del Norte im Süden. Er war der Ausgangspunkt für eine Stadtführung durch das historische Zentrum Valencias.

## LERNTAGEBUCH

<b>Datum:</b>	31.10.2024
<b>Gestaltet von:</b>	Julia
<b>Lernziele für den Tag</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wir erfahren etwas über die Ursachen und Besonderheiten der Stadtentwicklung</li> <li>2. Wir entdecken die Kultur, Kunst und Architektur der Altstadt</li> <li>3. Wir entwickeln unsere Sprachkompetenz im Hören, Verstehen und freien Sprechen der spanischen Sprache weiter.</li> </ol>
<b>Lernaktivitäten: um die Ziele zu erreichen.</b>	<p>Führung in spanischer Sprache durch das historische Stadt-Zentrum Valencias mit dem Guide Gabriel Benavides, gebucht und durchgeführt von: TURIART T. +34 96 352 07 72   M. +34 657 04 77 39 C/ Editor Cabrerizo, 3 - Bajo Izq. 46001 Valencia (España)</p>
<b>Ergebnisse unserer Lernaktivitäten</b>	<p>Startpunkt der Führung war die „Estación del Norte“, ein bedeutender Bahnhof im Jugendstil erbaut, direkt daneben die „plaza de toros“, von dort ging es weiter über die „plaza del ayuntamiento“ (Rathausplatz) durch die Altstadt zum „mercat central“ und dem „museo de la seda“, welches wir auch von innen besichtigten. Danach folgte, der</p>

	<p>umgestaltete Platz vor der Kathedrale. Die Tour endete am Wassergericht und Turia Brunnen.</p> <p>Wir haben einen umfangreichen Eindruck über die stadtgeschichtliche Historie und Entwicklung bekommen. Von der römischen Gründung bis zur Jetztzeit. Der Seidenhandel prägte und der Orangenanbau prägt bis heute die wirtschaftliche Bedeutung Valencias, der dritt größten Stadt Spaniens.</p>
<p><b>Herausforderungen, auf die wir gestoßen sind.</b></p> <p><b>Welche Fragen hatten wir?</b></p> <p><b>Welche Fragen blieben unbeantwortet?</b></p>	<p>Da die Stadt sehr voll war und wir gelegentlich zum Bsp. an Ampeln stehen bleiben mussten, oder der / die ein oder andere nochmal genauer hinsah... war es schwierig die Gruppe immer zusammenzuhalten.</p> <p>Durch den straffen Zeitplan der Führung setzte Gabriel oft schon seinen Vortrag fort, ohne dass die Gruppe vollständig war.</p> <p>Offene Fragen wurden daher soweit wie möglich auf den Wegen zwischen den Monumenten versucht zu klären.</p>
<p><b>Selbstreflexion:</b></p>	<div data-bbox="544 882 975 1641" data-label="Image"> </div> <p>Da Gabriel anfänglich sehr langsam und bildhaft gesprochen hat, haben alle Teilnehmer etwas über die stadtgeschichtliche Entwicklung Valencias erfahren. Das war ein tolles Erfolgserlebnis.</p> <p>Durch die unterschiedlichen Sprachniveaus der Kursteilnehmer war es notwendig, dass die Teilnehmer mit einem fortgeschrittenen Sprachniveau übersetzen. Dies führte zu Verzögerungen und gegen Mitte, Ende der Führung auch zu Aufmerksamkeitsdefiziten der Teilnehmenden.</p> <p>Durch den hohen Lärmpegel, der in der Stadt herrscht (Verkehr, viele Menschen) sank der Konzentrationsgrad zum Ende ab. Schade, aber auch nicht ungewöhnlich.</p> <p>Es war ein voller Tag: dieser begann mit der Paella Kochshow, danach machten wir einen langen Spaziergang zur Altstadt, besichtigten individuell den Mercat Central und machten dann die Führung um 16:00Uhr nachmittags. Ein straffes Programm, das uns alle forderte.</p>
<p><b>Was uns heute besonders beeindruckte.</b></p>	<p>Der Ausnahmezustand Valencias durch das Unwetter hat alle Teilnehmenden ziemlich bewegt, trotzdem fand die Führung statt, das hat uns sehr beeindruckt. Gabriel nahm direkt Bezug auf die</p>

Hochwasser-Katastrophe und erklärte uns anhand der historischen Siedlungsgeschichte Valencias die Problematik, die diese Notlage bei extremen Wetterlagen verursacht.

Die Tour endete an der Kathedrale, diese besuchte die Gruppe im Anschluss. In der Kathedrale fand gerade eine Messe statt, viele von uns nahmen daran teil – ein sehr schöner und besinnlicher Abschluss nach dieser sehr informativen Führung.



*Estacion del Norte*



*Historisches Zentrum von Valencia*



Am nächsten Tag galt unsere Aufmerksamkeit einem kulturellen und architektonischen Gebäude- und Parkkomplex, der Ciutat de les Arts i les Ciències. Er liegt im trockengelegten Flussbett des Turia und dient der Verbreitung von Wissenschaft und Kultur. Er zeichnet sich durch seine avantgardistische Architektur aus, die von den berühmten Architekten Santiago Calatrava und Felix Candela entworfen wurden.

## LERNTAGEBUCH

<b>Datum:</b>	01. 11.2024
<b>Gestaltet von:</b>	Thomas
<b>Lernziele für den Tag</b>	<p>Wir können durch den Besuch der „Stadt der Künste und Wissenschaften“ die Bedeutung von Kultur und Wissenschaft für die Entwicklung Valencias und Spaniens beurteilen.</p> <p>Wir entdecken das kulturelle und architektonische Meisterwerk des Architekten Félix Candela und Santiago Calatrava.</p> <p>Wir diskutieren über die “Stadt der Zukunft im Jahrtausend der Städte” unter dem Aspekt der Architektur und der Stadt-Umfeld-Gestaltung</p>
<b>Lernaktivitäten: um die Ziele zu erreichen.</b>	Exkursion zur „Stadt der Künste und Wissenschaften“
<b>Ergebnisse unserer Lernaktivitäten</b>	<p>Wir erfuhren, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach einer Überschwemmungskatastrophe im Jahr 1957 der Fluss Turia im südlichen Teil der Stadt umgeleitet wurde, um im trockenliegenden Flussbett einen zehn Kilometer langen Park zu schaffen (Jardin del Turia, s.u.), der das Stadtzentrum durchquert und das Stadtzentrum, die Stadt und das Meer verbindet.</li> <li>• Ab 1996 das Areal genutzt wurde, um ein Museum von nationaler Bedeutung zu errichten, das den Geist des 21. Jahrhunderts von Valencia verwirklichen sollte. Es entstand bis 2005 das anspruchsvolle, als "Stadt der Künste und Wissenschaften" bezeichnete architektonische Ensemble, bestehend u.a. aus <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hemisfèric (1998)</li> <li>• Umbracle (2000)</li> <li>• Museu de les Ciències (2000)</li> <li>• Oceanogràfic (2002)</li> <li>• Palau de les Arts (2005)</li> </ul> </li> <li>• Der Umbracle ein frei zugänglicher, riesiger, über 17.000 m<sup>2</sup> großer Garten ist, durch den man einen Spaziergang machen und dabei typisch mediterrane Pflanzen oder zeitgenössische Skulpturen betrachten kann.</li> <li>• das L’Oceanogràfic das größte Aquarium Europas ist und über sieben unterschiedliche Meeresräume verfügt (Mittelmeer, Feuchtgebiete, gemäßigten und tropischen Meeren, Ozeane, Antarktis, Arktis, Inseln und Rotes Meer), in denen man fast 45.000 Exemplare von 500</li> </ul>

	<p>unterschiedlichen Arten, wie Delfine, Weißwale, Walrosse, Seelöwen, Robben, Pinguine oder Haie sehen kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich die Mitarbeiter des L'Oceanogràfic dem Schutz der Natur, der Delphine und ihrer Welt verschrieben haben, was in der Delphin-Show schön zum Ausdruck gebracht wurde</li> <li>• das Hemisfèric ein digitales 3D-Kino mit einer riesigen konkaven 900 Meter langen Leinwand ist, die die Zuschauer beinahe umhüllt und ein riesiges menschliches Auge repräsentiert, das sich der Welt öffnet: das "Auge der Weisheit". Im gezeigten Film wurden der Schutz und die Erhaltung der Natur, ihre Vielfalt und Schönheit als einer der wichtigsten Aufgaben der Menschheit unterstrichen.</li> </ul>
<p><b>Herausforderungen, auf die wir gestoßen sind.</b></p> <p><b>Welche Fragen hatten wir?</b></p>	<p>Wird der erhobene Anspruch zum Schutz unserer Welt von den Besuchern wirklich aufgenommen und umgesetzt/gelebt oder wird die Stadt der Künste und Wissenschaften nur als ein weiterer Freizeitpark/als weitere Attraktionen wahrgenommen?</p>
<p><b>Selbstreflexion:</b></p>	<p>Die Ausschilderung des Oceanogràfic, die Delphin-Show und der im Hemisfèric gezeigte Film waren jeweils in spanischer Sprache gehaltenen. Das hat uns angespornt und unsere Fähigkeiten im Hören und Verstehen der spanischen Sprache wurde dadurch gestärkt. Dabei erwies sich die Möglichkeit, im eigenen Tempo durch das Oceanogràfic zu gehen, als sehr hilfreich.</p>
<p><b>Was uns heute besonders beeindruckte.</b></p>	<p>Die faszinierende Architektur der „Stadt der Künste und Wissenschaften“, welche sich zu einem echten Wahrzeichen Valencias entwickelt hat.</p> <p>Die Hilfsbereitschaft der Valencianer untereinander, die überall spürbar war.</p>



„Stadt der Kunst und  
der Wissenschaften“



# LERNTAGEBUCH

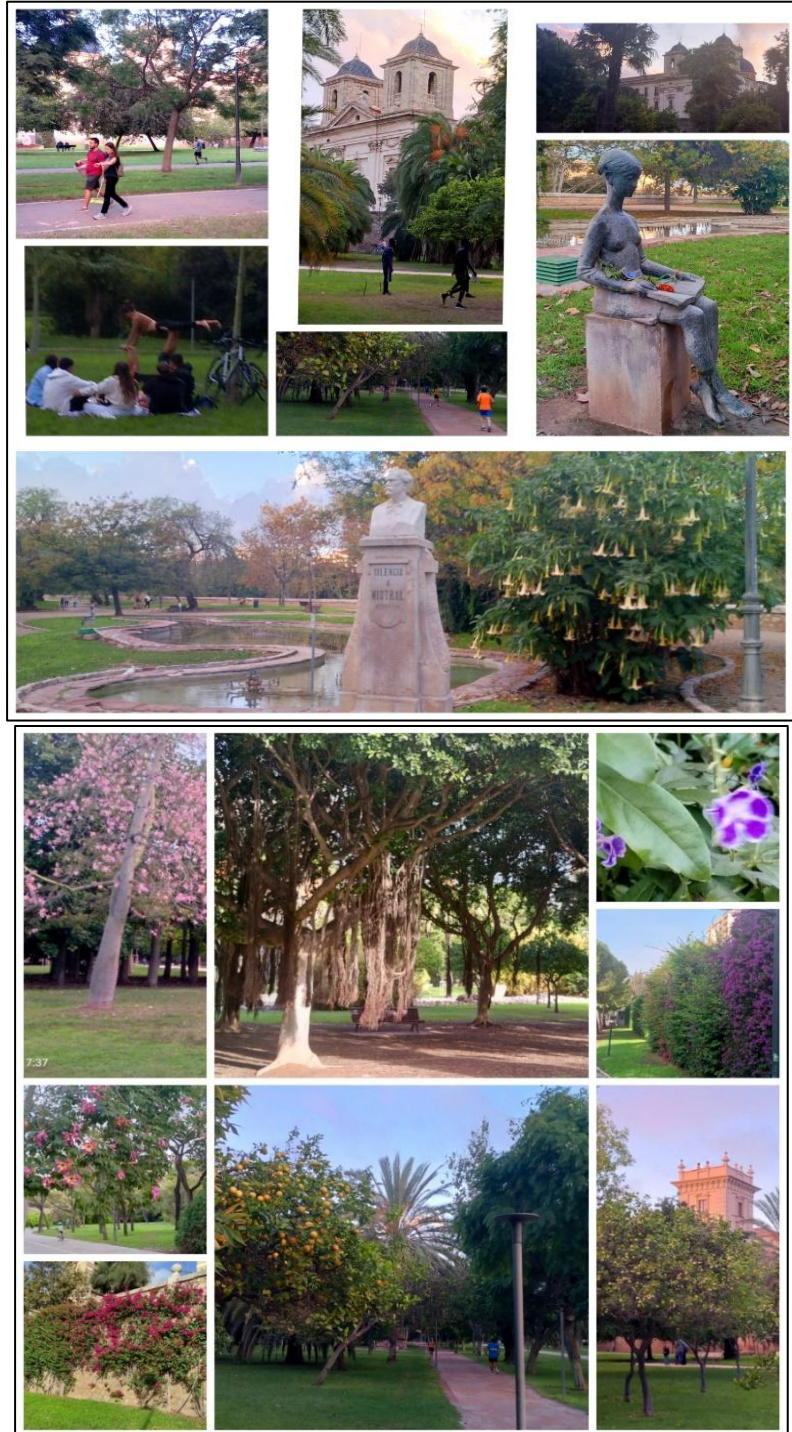
<b>Datum:</b>	01.11.2024
<b>Gestaltet von:</b>	Simone
<b>Lernziele für den Tag</b>	Wir lernen die Bedeutung des Turia als Lebensader für die Stadt Valencia kennen
<b>Lernaktivitäten: um die Ziele zu erreichen</b>	Wanderung durch den Jadin del Turia 
<b>Ergebnis-se unserer Lernaktivitäten</b>	<p>Die Stadt Valencia war ständig von Überschwemmungen betroffen. Die Wassermassen töteten Menschen, zerstörten Häuser und Brücken und führten immer wieder zu menschlichen und wirtschaftlichen Schäden.</p> <p>Nach der verheerenden Katastrophe vom 14.10.1957 gab es Pläne, den Fluss Túria um die südwestlichen Außenbezirke von Valencia umzuleiten. Das alte Flussbett wurde trockengelegt.</p> <p>Mehrere Stadtplaner und Landschaftsarchitekten entwarfen verschiedene Abschnitte, um das trockengelegte Flussbett in einen öffentlichen Park als grüne Lunge von Valencia zu gestalten. Dieser wurde 1986 eingeweiht.</p> <p>Der 9 km lange Túria-Park beginnt am „Park Cabacera“ und endet in der avantgardistischen „Stadt der Künste und Wissenschaften“.</p> <p>Es gibt 18 Brücken, welche die jahrhundertlange Geschichte aus verschiedenen Epochen und Baustilen prägen. Somit ist der Park entsprechend des trockengelegten Flussbettes 160 m breit. An beiden Ufern sind einige der wichtigsten Museen und Denkmäler von Valencia. An den Brücken führen barrierefreie Wege hinauf und hinab. Beeindruckend u.a. die Calatrava typische Harfenbrücke (Pont de l'Assut de l'Or) von Santiago Calatrava entworfen ist 118,60 m hoch. Dann die Blumenbrücke aus dem 16. Jh. (Puente de las flores), die saisonal ständig neu bepflanzt wird.</p>



Im alten Flussbett ist ein einzigartiger Park im Herzen von Valencia entstanden mit mediterranem südlichem Flair. Ideal für Läufer, Radfahrer, Familien und Naturliebhaber. Schattige Oasen bieten Ruhe, um die Seele baumeln zu lassen. Auch ist der Park von jeder Ecke der Altstadt zu erreichen und macht lange Spaziergänge voller Kunst und Kultur möglich. Per U-Bahn (Station Alameda) kann der Park direkt erreicht werden. Genügend öffentliche sanitäre Anlagen und Trinkwasser-Brunnen integrieren sich künstlerisch in den Naturraum. Diese sind nachhaltig, sicher und für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zugänglich. Der Park vereint Kunst, Ökosysteme und Naturwissenschaft.



Im Park gibt es Palmen, Orangenbäume, außergewöhnlichen Pflanzen (Judasbäume, Florettseidenbäume, südamerikanische Flaschenbäume), Rosengärten, Teiche, Brunnen, Springbrunnen, Feuchtgebiete, Sportplätze z. B. Baseballfelder, Fußballplätze, Minigolfanlage, Skater Bereich, Fitnessbereich mit Cardio-Geräten, Kindereisenbahn, Schlittschuhbahn, fantasievolle Kinder-Spielplätzen ...Ein Spielplatz nahm als Vorbild den Roman „Gullivers Reisen“ von Jonathan Swift. Die 9 m hohe und 70 m lange Figur Gulliver ist ein riesiger Kletter- und Rutschenpark.



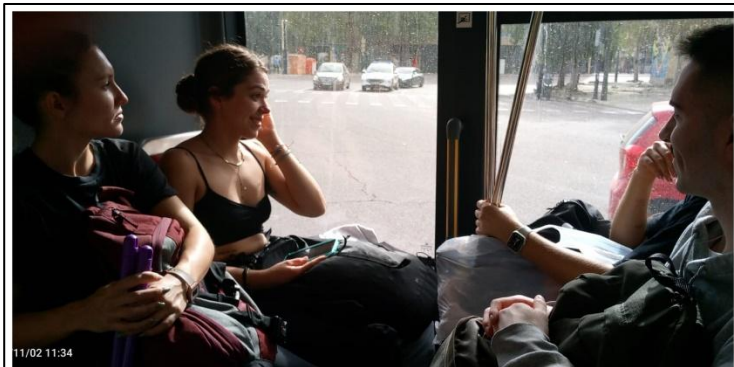
Im Túria-Park spielt sich das spanische Leben ab. Mit vielen Freizeit- und Sportbereichen, auch romantischen Ecken. Es gibt zahlreiche Gelegenheiten zum Schlemmen in den vielen Cafés mit großen Terrassen. Ganzjährig werden musikalische Programme angeboten. Auch können Fahrzeuge wie Segway, Tandems, Schwanenboote u.v.m. ausgeliehen werden.

### Selbstreflexion

Valencia-Stadt ist wie eine Insel verschont geblieben von der verheerenden Überschwemmungskatastrophe bei unserer Ankunft.

Die Umleitung des Flusses hat Valencia bewahrt.

Alle Bewohner von Valencia waren aktiv zum Helfen in den Überschwemmungsgebieten. Mit Eimern und Besen ging es gemeinsam zu Sammelstellen. In langen Reihen standen die Menschen stundenlang an, um Blut zu spenden. Wir wurden Zeugen einer unglaublichen Hilfsbereitschaft. In Gesprächen mit den Helfern erfuhren wir, dass auch Erasmus-Studenten und Touristen aktive Hilfe leisteten.



<b>Was uns heute besonders beeindruckte.</b>	Die gelungene Umsetzung die Altstadt Valencia vor Überschwemmungskatastrophen zu schützen. Gleichzeitig eine einzigartige öffentliche Parkanlage zu schaffen für wirklich jedes Interesse. Dabei elegant in die Natur eingebaute Sanitäreanlagen und Trinkbrunnen zu schaffen, die Menschen mit mobiler Einschränkung berücksichtigen.
--	--

Am 02.11.2024 wollten wir eine Bus- und Bootstour nach Albufera machen, um die Bedeutung des stadtnahen Naturraums Albufera für die Menschen und Tiere unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit beurteilen und bewerten zu können. Leider sagte der Veranstalter ab, weil sich Albufera im Katastrophengebiet befand.

Als Alternative besuchten wir das Seidenmuseum, die Serrano Türme, das Stadtviertel Barrio del Carmen und die Sandstrände von Valencia.

## LERNTAGEBUCH

<b>Datum:</b>	02.11.2024
<b>Gestaltet von:</b>	Claudia
<b>Lernziele für den Tag</b>	Wir lernen die Bedeutung des Seidenhandels für das wirtschaftliche Wachstum und die Entwicklung der politischen Bedeutung Valencias kennen  Wir entwickeln unsere Sprachkompetenz im Hören, Verstehen und freien Sprechen der spanischen Sprache
<b>Lernaktivitäten: um die Ziele zu erreichen</b>	Führung durch das in Museo de la Seda in spanischer Sprache
<b>Ergebnisse unserer Lernaktivitäten</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Das Museum befindet sich im Gebäude des Colegio del arte de la Seda (Berufsverband der Seidenkünstler)</li> <li>1. Die Restaurierung des gotisch-barocken Gebäudes und die Neugestaltung des Museums zwischen 2014 und 2016 trugen zum Erhalt der materiellen und immateriellen Kunst in Valencia bei</li> <li>2. Wir erfuhren, <ul style="list-style-type: none"> <li>- dass die Gewerkschaft der Seidenmacher in Europa und dem Rest der Welt eine Referenz und eine treibende Kraft der valencianischen Wirtschaft waren.</li> <li>- wie die Seide nach Valencia kam,</li> <li>- wie sie hergestellt wurde,</li> <li>- welche Bedeutung der Seidenhandel drei Jahrhunderte lang für Valencia hatte und</li> <li>- wie sich das Erbe der Seidenindustrie noch heute in den Trachten der valencianischen Volksfeste widerspiegelt</li> </ul> </li> </ol>

	<p>Wir sahen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- antike Webstühle,</li> <li>- Vorrichtungen auf denen die Seidenraupen gezüchtet wurden</li> <li>- Arbeitsgeräte,</li> <li>- Seidengewebemuster</li> <li>- alte Trachten,</li> <li>- historische Dokument</li> </ul>  <p><i>Die Stadt birgt das größte europäische Seidenarchiv sowie wichtige Kollektionen mit Seidenstoffen und Webstühlen aus dem 18. Jh</i></p>
<p><b>Herausforderungen, auf die wir gestoßen sind</b></p> <p><b>Unbeantwortete Fragen</b></p>	<p>Inwieweit wird das Museum für die Herausbildung der geschichtskulturellen Kompetenz von Schülern der Region genutzt?</p>
<p><b>Selbstreflexion:</b></p>	<p>Die Funktionsweise der Headsets in spanischer Sprache ermöglichte uns einen sehr guten Einblick in die Geschichte der Seidenweberei und des Seidenhandels in Valencia zu bekommen. Unsere Fähigkeiten im Hören und Verstehen der spanischen Sprache wurde gestärkt. Dabei erwies sich die Möglichkeit, im eigenen Tempo durch die Ausstellung zu gehen, als sehr hilfreich.</p>
<p><b>Was uns heute besonders beeindruckte.</b></p>	<p>Den Grad der Internationalisierung des Seidenhandels im 18. Jahrhundert (Seidenroute)</p>

# LERNTAGEBUCH

<b>Datum:</b>	02.11.2024
<b>Gestaltet von:</b>	Angela, Sibylla
<b>Lernziele für den Tag</b>	Wir lernen die Folgen unterschiedlicher städtebaulicher Ideen der wechselnden Stadtregierungen auf das Stadtbild Valencias am Beispiel des Barrio del Carmen kennen
<b>Lernaktivitäten: um die Ziele zu erreichen</b>	Besuch des Barrio del Carmen und der Serrano Türme Gespräche mit Einheimischen in Restaurants und Cafés
<b>Ergebnisse unserer Lernaktivitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- in der Altstadt gibt es verschiedene historisch gewachsene Viertel</li> <li>- im Barrio del Carmen findet man heute Street Art</li> <li>- das Portal de Valldigma ist der Eingang zum ehemaligen arabischen Viertel</li> <li>- die heutige gotische Kirche Santa Catalina Martir war früher eine Moschee</li> <li>- es gibt ehemalige Klöster, alte Tore, Kirchen und enge Gassen mit einem vielfältigen kulturellem und wirtschaftlichem leben</li> <li>- auch internationale Schulen finden sich hier, zum Teil in ehemaligen Klöstern</li> <li>- das Wahrzeichen Sevillas sind die Serrano- Türme als Teile der ehemaligen Stadtbefestigung im Nordosten der Stadt</li> <li>- der Hafbereich (Handels- und Freizeithafen) befindet sich im Westen der Stadt, erhalten ist der ehemalige historische Stadtteil mit kleinen Fischerhäusern</li> <li>- daran schließt sich der Strandbereich mit moderner Bebauung an</li> </ul> <p>-&gt; die Stadt hat sich über den Altstadtbereich, welcher früher durch den Fluss Turia begrenzt war, ausgebreitet, unterschiedliche Kulturen und Völker haben die Stadt geprägt und prägen sie noch heute sowohl im Zusammenleben der Menschen in der Stadt und im Tourismus</p>
<b>Herausforderungen, auf die wir gestoßen sind</b>	Unterschiedliche kulturelle Gepflogenheiten beim Einkauf im Zentralmarkt
<b>Selbstreflexion</b>	Beim selbstständigen Bummel durch die Stadt entdeckten wir auch zahlreiche weniger bekannte Plätze und Gebäude, was dazu beitrug, die ersten Eindrücke von Valencia zu ergänzen.
<b>Was hat uns heute besonders beeindruckt?</b>	Das Zusammenspiel verschiedener Architekturen aus unterschiedlichen historischen Epochen. Das bunte und internationale Studentenleben.



*Torres de Serrano*

Am 03,11,2024 brachte uns das Flugzeug nach Berlin zurück. Während unseres Aufenthaltes in Wien reflektierten wir das Erlebte. Wir waren uns einig, dass uns das Verhalten der Valencianer im Katastrophenfall besonders beeindruckt hatte. Ihre Bereitschaft

- diszipliniert und ruhig auf ein Taxi zu warten,
- als Freiwillige in die Überflutungsgebiete zu gehen, um an den Aufräumarbeiten teilzunehmen,
- Blut zu spenden,
- Essen für die Menschen in den Überflutungsgebieten zu kaufen
- immer freundlich und gastfreundlich zu sein.

Besonderen Dank gilt der Taxifahrerin, die außerhalb ihrer Arbeitszeit, zwischen 1.00 und 3.00 Uhr, dreimal zwischen unserer Unterkunft und dem Flughafen hin- und her fuhr, um uns das Erreichen unseres Flugzeuges zu ermöglichen.

Trotz aller Einschränkungen durch die Katastrophe ist es uns sehr erfolgreich gelungen, unsere geplanten Lernziele zu realisieren. Das Zusammenleben in der Gruppe war von gegenseitiger Achtung und wachsenden Vertrauen geprägt. Probleme wurden benannt und zeitnah gelöst.



In den nächsten Wochen werden wir unsere Erfahrungen den Mitgliedern unserer Sprachklasse in Form von Power Point Präsentationen in spanischer Sprache zur Verfügung stellen.

Wir bedanken uns bei Frau Jogoll und Frau Heselbart für die Hilfe bei der Vorbereitung der Reise. Wir sind uns sicher, dass das nicht unsere letzte Reise mit dem Erasmus+ Programm war.